



Große Trockenheit in Südafrika

Große Trockenheit in Südafrika

Von P. Bernhard Hüß, RMM.

Südafrika ist gegenwärtig von einer schrecklichen Trockenheit heimgesucht. Sie hat ein solches Ausmaß angenommen, daß man sie zu den schlimmsten Trockenheits-Erscheinungen der letzten Jahre rechnen kann. Sowohl die weißen Farmer, als auch die ackerbautreibenden Eingeborenen leiden furchtbar unter den Auswirkungen des Regenaußfallen. Das meteorologische Observatorium der Union hat festgestellt, daß die gegenwärtige Trockenheit die schlimmste seit 29 Jahren ist. Die große Trockenheit im Jahre 1912—1913 war sogar noch schwächer als die jetzige. Zu dem äußerst geringen Regenfall kommt jetzt noch eine außerordentlich hohe Temperatur hinzu. Allüberall im Land ist auf den Feldern die keimende Saat verbrannt, und die wachsenden Pflanzen sind völlig verdorrt. Ein entsetzlicher Anblick, wohin das Auge schaut. Tausende von Schafen, Ziegen und Rinder sind verhungert und verschmachtet.

Mehr und mehr drängt sich die alte Frage in den Vordergrund: „Wird Südafrika austrocknen?“ — und falls dies der Fall ist: „Warum?“ — Der verstorbene Professor Schwarz von Grahamstown hatte schon vor langer Zeit einen Plan ausgedacht, wie man die Kalahari-Wüste wieder fruchtbar machen könnte. Sein Sinn und Trachten ging dahin, versunkene und versandete Seen in der genannten Wüste wieder herzustellen und zwar durch künstliche Ableitung der Flüsse: Kuenene, Linhante und Sambesi. Die Verdunstung des Wassers dieser Seen würde die Luft feuchter machen und mehr Regen für weite Landstrecken von Südafrika bringen.

Im Jahre 1925 hatte die Regierung der südafrikanischen Union von Pretoria aus einer Aufklärungsexpedition in das in Frage kommende Gebiet abgeschickt. Die Expedition erklärte sich aber gegen den Plan von Professor Schwarz. Das beweist aber noch nichts; denn Professor Schwarz hat solange er lebte, immer wieder erklärt, daß der Entwurf niemals die Beachtung erhalten habe, die er verdiente, und daß diejenigen, welche sich mit der Prüfung der Angelegenheit befassen sollten, schon mit Vorurteilen an ihre Aufgabe herangegangen wären. Die Verwerfung des Projektes durch die Regierung konnte bisher von der Öffentlichkeit nie verstanden werden und heute fordert man eine neue Prüfung des Planes von Professor Schwarz; denn die Trockenheit oder der Regenfall ist für Südafrika eine Sache, die für das ganze Land Tod oder Leben bedeutet.

Angesichts der ernsten Lage infolge der furchtbaren Trockenheit hat neben der kirchlichen Behörde auch die Regierung einen Buß- und Betttag auf Sonntag den 26. Februar angeordnet.

P. O. H.

Kirchengeschichtliche Bilder aus der südafrikanischen Union

Von P. Franz Schimle RMM.

(Fortsetzung)

8. Dr. Patrit Raymond Griffith OP., der erste Bischof des Kaplandes

Nun war das Kapland ein eigener Kirchensprengel und erhielt zum ersten Apostol. Vilar den Dominikaner Griffith. Dieser erhielt am 24.